

Protokoll

**über das 2. Dorfmacher-Arbeitstreffen „Verkehr“
im Rahmen des Projektes Keitum im Dialog
am Dienstag, dem 21. März 2017, 19:00 bis 21:15 Uhr,
im Friesensaal Keitum**

Es sind anwesend:

Sönke Bussius
Hans Freese
Roland Klockenhoff
Traute Meyer
Sven Paulsen
Peter Peters
Gritje Stöver

Von der Verwaltung sind anwesend:

Steffen Bayerlein	Abteilung Ortsentwicklung (Moderation)
Malina Kreuk	Abteilung Ortsentwicklung (Protokoll)
Gabriele Gotthardt	Amtsleitung Ordnung und Soziales (Gast)
Stefanie Schultz	Abteilungsleitung Verkehr (Gast)

Tagesordnung

- 1. Ablauf und Arbeitsauftrag aus dem Ortsbeirat**
- 2. Problemdiskussion**
- 3. Kontrolle ruhender Verkehr (Anwendung und Wirkung)**
- 4. Zielsetzungen**
- 5. Ausblick**

1. Ablauf und Arbeitsauftrag aus dem Ortsbeirat

Die Moderation begrüßt die Anwesenden. Sie heißt Frau Gotthardt (Amtsleitung) und Frau Schultz (Abteilungsleitung) als Gäste willkommen.

Die Ergebnisse des 1. Arbeitstreffens werden kurz vorgestellt und der beabsichtigte Ablauf der Sitzung erläutert.

Aus dem 1. Arbeitstreffen hat sich ergeben, dass sich die Ideen zum Verkehrsbereich in zwei Teile gliedern lassen: Den touristischen Rad- und Fußverkehr rund um Keitum und den Verkehr im Ort. Die Ergebnisse wurden dem Ortsbeirat im März präsentiert. Dieser forderte

ein Nachschärfen der Zielsetzung für den Verkehr im Ort, bevor eine Beschlussfassung erfolgt.

Demnach ist heute der Verkehr im Ort Sitzungsthema. Hierbei sind verschiedene Aspekte, wie bspw. Verkehrsmengen, Verkehrsströme oder auch ruhender Verkehr zu betrachten. Die Zielstellung für die Verkehrsgestaltung in der Ortslage Keitum ist eindeutiger als Beschlussvorschlag zu formulieren.

Nachfolgend werden folgende Themen betrachtet:

- Problemdiskussion
- Kontrolle ruhender Verkehr (Anwendung und Wirkung)
- Zielsetzungen.

2. Problemdiskussion

Die Moderation leitet in die Thematik der Problemfelder über. Jede TeilnehmerIn hat zunächst die Möglichkeit die eigenen Gedanken dazu zu äußern. Dann wird besprochen in welchem Zeitraum des Jahres sich die Problemlagen zuspitzen. Eine TeilnehmerIn äußert, dass sich die „Hauptsaison“ des Verkehrs von Ostern bis in den Oktober hineinzieht. Eine andere TeilnehmerIn beschränkt die Problemlagen auf „Schlecht-Wetter-Tage“.

Zur Entwicklung der Verkehrsbelastung in den letzten Jahren werden unterschiedliche Wahrnehmungen geschildert. Der Durchgangsverkehr ist deutlich zurückgegangen, jedoch gibt es zur Entwicklung des touristischen Verkehrs unterschiedliche Ansichten. Dass eine problematische Situation an Schlecht-Wetter-Wochenenden in der Saison besteht, bejahen alle TeilnehmerInnen.

In der weiteren Diskussion wird deutlich, dass alle der Ansicht sind, dass die wesentlichen versorgungsrelevanten Ziele (u.a. Nahversorger, Daseinsvorsorgeeinrichtungen etc.) auch weiterhin mit dem Pkw erreichbar allgemein sein sollen.

Zu künftigen Maßnahmen äußert eine TeilnehmerIn den Wunsch, dass eine klare Zielrichtung vorgegeben wird und keine Veränderungen im Kleinen stattfinden sollen, die am Ende nicht umgesetzt werden.

Eine TeilnehmerIn merkt an, dass nicht nur die Autofahrer sondern auch die Radfahrer teilweise rücksichtslos fahren und es einen Mangel an Fahrradstellplätzen gibt. Gäste sollen auch bei schlechtem Wetter trocken ans Ziel kommen können und es seien Parkplätze vor Geschäften und Restaurants erforderlich.

Zur Frage, ob Keitum gänzlich autofreie Zone werden soll, besteht das überwiegende Meinungsbild, dass eine generelle Befahrbarkeit des Ortes weiterhin zulässig sein sollte.

Eine TeilnehmerIn erläutert den Vorschlag einer Einbahnstraßenführung im Bereich des Ortskerns. So soll der Verkehrsfluss verbessert werden. Zudem bestehe dadurch die Möglichkeit, Parkplätze im Ort zu schaffen.

Zu diesem Lösungsvorschlag werden von anderen TeilnehmerInnen folgende Aspekte thematisiert:

- Es muss auf die Möglichkeit einer guten Orientierung im Ort geachtet werden, diese sollte sich nicht weiter verschlechtern.
- Radfahrer sollten generell auch entgegen der Fahrtrichtung fahren dürfen.
- Die Moderation greift den Lösungsansatz auf und befragt die Gruppe in welchen Teilen Keitums sich die Problemlagen zu spitzen. Die Gruppe beschränkt den Bereich des historischen Ortskerns nördlich und östlich vom Gurtstig in Richtung Watt plus den Bereich Bahnhofstraße / Gaadt.
- Kleine, für die Erschließung der wichtigen Ziele irrelevante Straßen können nach Ansicht der Gruppe für den allgemeinen Verkehr beschränkt werden und sollten nur noch den Anliegern, Fuß- und Radfahrern zugänglich sein. Als Beispiel wird die Abpollerung im Bereich Tackerwai angesprochen.

3. Kontrolle ruhender Verkehr (Anwendung und Wirkung)

Die Moderation bittet Fr. Gotthardt und Fr. Schultz von der Gefährdungslage durch den Verkehr in Keitum (z. B. Ausweichen über den Bürgersteig bei Gegenverkehr) und die Kontrolle bzgl. des ruhenden Verkehrs zu berichten:

- Es sind keine Unfallhäufungen in Keitum bekannt.
- Es gibt keine offiziellen Beschwerden von Rettungsdiensten und Feuerwehr. Falls dieser Fall eintritt, ist ein Abschleppen grundsätzlich möglich.
- Die Überwachung des ruhenden Verkehrs erfolgt bedarfsabhängig mehrmals täglich.
- Die Verkehrsvergehen werden entsprechend des rechtlich vorgegebenen Strafkatalogs geahndet. Dabei ist die Höhe der Strafe deutlich festgelegt und kann nicht beliebig erhöht werden.
- Eine abschreckende Wirkung des Ordnungsgeldes ist in Keitum kaum gegeben.
- Auf die Nachfrage nach der Anwendung der Parkkralle, wird diese als wenig zielführend eingestuft, da das Auto damit weiterhin dort verbleibt und die Strafen in Deutschland verhältnismäßig gering sind. Hier stelle sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit der Mittel.

Im Anschluss wird darüber diskutiert, dass das Parkverbot anscheinend wenigen bekannt sei. Dies könnte an der Art der Regelung liegen, denn in Keitum ist eine Parkverbotszone eingerichtet. Dies hat zur Folge, dass am Ortseingang einmal das Zonenschild steht, dieses aber viele anscheinend übersehen oder schnell wieder vergessen.

Es wird als Lösungsansatz von der Verwaltung die Idee geäußert, dass man dieses Parkverbot grundsätzlich aufhebt, stattdessen im Ort eine bestimmte Anzahl an bezahlbaren Parkplätzen einrichtet. Somit besteht die Chance den ruhenden Verkehr im Ort besser zu koordinieren. Weiterhin wären die Parkplätze außerhalb der Ortslage kostenfrei, um hier den Anreiz zu erhalten, den Pkw vor dem Ort stehen zu lassen. Es wird jedoch auch angemerkt, dass dieses Vorgehen zu mehr Verkehrsschildern im Ort führe und die Einrichtung von Parkscheinautomaten notwendig ist.

Damit die Parkplätze vor Ort auch entsprechend frequentiert werden, sollte zweistufig vorgegangen werden. Als Erstes durch Hinweisschilder, die direkt zu den Parkplätzen lenken. Zweitens können „informelle“ Schilder oder Banner darauf hinweisen, dass man Keitum viel besser zu Fuß erleben kann und die Parkplatzsituation im Ort schwierig ist.

Die Moderation bedankt sich bei Fr. Gotthard und Fr. Schultz für Ihre fachliche Einschätzung und verabschiedet die Gäste.

4. Zielsetzungen

Die Moderation bittet die Gruppe, konkrete Zielvorgaben zu formulieren.

- 1) Einigkeit besteht darin, dass eine intensive Information und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich ist und diese kurzfristig beginnen soll.
- 2) Unterstützende Systeme, die die Wege von den außen gelegenen Parkplätzen in den Ort erleichtern, sind mittel- bis langfristig zu schaffen. Beispielhafte Überlegungen sind:
 - Ringbuslinie mit Elektrobussen
 - Fahrrad-Rickschas
 - Segways
 - Fahrradverleihsystem
 - Bringdienste
 - etc.

Die Gruppe spricht sich dafür aus, dass auch innovative Lösungen (Modellprojekte) für die Möglichkeiten der Erreichbarkeit mitgedacht werden soll.

- 3) Parkleitsystem mit Vorwegweisern, damit Gäste ihre Fahrzeuge „vor dem Ort“ parken:
 - Die Parkplätze vorm Ort sollen kostenlos sein, im Ort kostenpflichtig.
 - Hinweisschilder installieren, die direkt zu den Parkplätzen lenken.
 - ⇒ Standorte und einen Vorschlag für die Schilderausgestaltung siehe Anlage 1.
- 4) Informationen/Schilder/Installationen im Bereich der Ortseingänge, die auf die angespannte Parksituation im Ort hinweisen:
 - Im Kreisverkehr könnten kurzfristig, als Nachfolge des Maibaumes, „informelle“ Schilder oder Banner auf humorvolle Weise oder durch Figuren von bekannten Persönlichkeiten (z. B. mit Sprechblasen) darauf hinweisen, dass man Keitum viel besser zu Fuß erleben kann.
 - ⇒ Es wird vorgeschlagen die Gestaltung an die Keitumer Runde zu übertragen und Möglichkeiten von Schildern, Bannern oder auch Figuren auszuloten..
 - Im Bereich Gurtstig (Brot & Bier bis Teestube) sollte die Gestaltung verändert werden, so dass eine visuelle Verengung stattfindet und das schnelle ungehinderte Einfahren in den Ort gebremst wird. Zudem ist in diesem Bereich durch Beschilderung auf die Parkverbote so hinzuweisen, dass diese auch wahrgenommen werden.
- 5) Im Ort sollte erneut auf die Parkverbote hingewiesen werden.
- 6) Verkehrsminderung und die Verkehrslenkung im „sensiblen Bereich“:

- Abgrenzung des sensiblen Bereiches (siehe Anlage 2).
- Verbesserte Organisation des Verkehrsflusses, auch durch die Prüfung von Einbahnstraßenregelungen in ausgewählten Bereichen, z. B. Bahnhofstraße / Gaat
- Zufahrtsregelung bestimmter Zielgruppen
 - ⇒ Hierzu besteht Einigkeit, dass Anwohner, Lieferverkehr / Handwerker, und Übernachtungsgäste einfahren dürfen sollen.
 - ⇒ Zu Kunden, Tagesbesuchern und allgemeinem Verkehr bestehen unterschiedliche Ansichten.
 - ⇒ Einigkeit besteht in dem Ziel, dass der sensible Bereich eine Reduzierung der Verkehrsbelastung erfahren muss, über die Mittel zur Zielerreichung (Einfahrtsregelung, Abpollerungen, andere Verkehrsführung, besserer Verkehrsabfluss) sollten Experten Vorschläge erarbeiten, da dies durch die Gruppe nicht lösbar ist.
- Anliegerstraßen ohne Erschließungsfunktion dem allgemeinen Fahrverkehr entziehen

5. **Ausblick**

Die Moderation fasst die Ergebnisse des Abends noch einmal zusammen und erläutert das weitere Vorgehen.

Die formulierten Zielsetzungen werden in die Form von Beschlussvorschlägen für den Ortsbeirat abgebildet und diesem für die nächste Sitzung am 06.04. vorgelegt.

Herr Bayerlein wird die Ergebnispräsentation im Ortsbeirat übernehmen.

Ende der Sitzung: ca. 21.15 Uhr

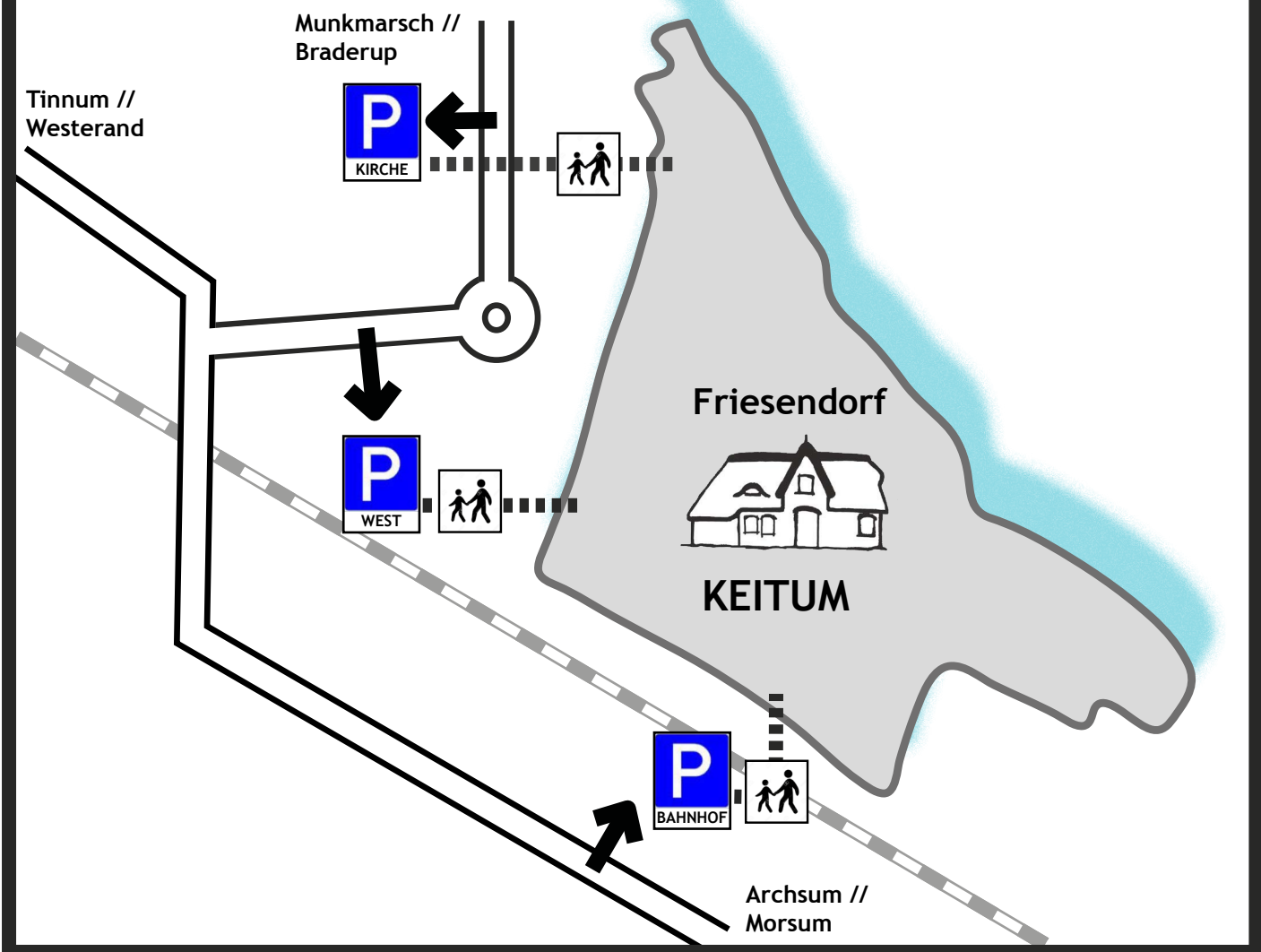
gez. Steffen Bayerlein

gez. Malina Kreuk



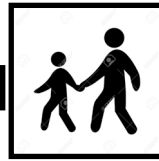


PARKEN IN KEITUM



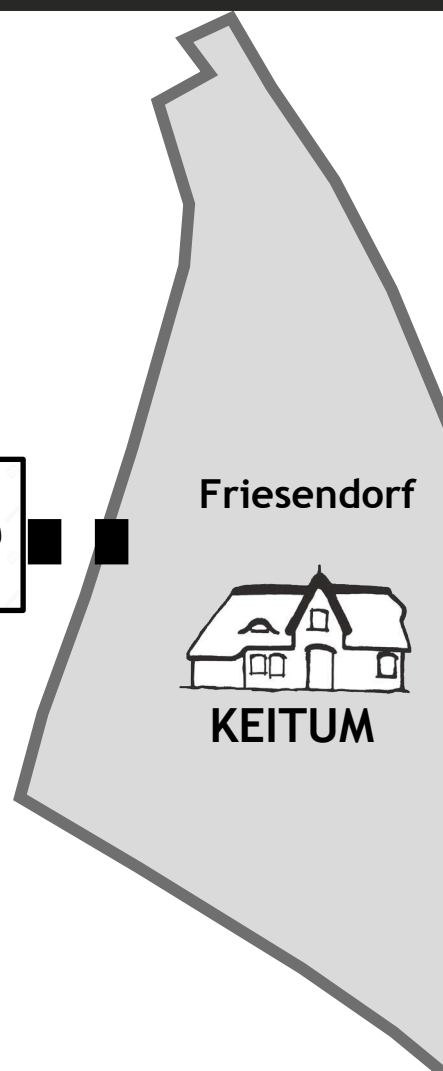


PARKEN IN KEITUM





PARKEN IN KEITUM





PARKEN IN KEITUM

Friesendorf



KEITUM



KIRCHE

